

Nordtirol für den wirtschaftlichen Zusammenschluß Oesterreich-Ungarns und Deutschlands.

(Original-Korrespondenz der „Neuen Freien Presse“)

Innsbruck, 1. März.

In der gestrigen Sitzung der Nordtiroler Handels- und Gewerbekammer kam es zu einer erneuten Kundgebung für ein Wirtschaftsbündnis der Monarchie mit dem Deutschen Reiche, die um so bemerkenswerter ist, als sie nicht nur die Willensmeinung der Kammer selbst darstellt, sondern in Uebereinstimmung mit allen wirtschaftlichen Vereinigungen und Interessenten Nordtirols gefaßt wurde. In einem Referate über die wirtschaftliche Lage im Kammerbezirk kam Handelskammersekretär Dr. Mader auf die Notwendigkeit eines innigen Zusammenschlusses zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche zu sprechen, die nun in immer weiteren Kreisen festen Fuß faßt. „Zur seltener Einmütigkeit,“ so führte Dr. Mader aus, „haben sich die verschiedenen wirtschaftlichen Körperschaften, Vereinigungen und Fachleute dafür ausgesprochen mit sehr wenigen Ausnahmen. Die gegenteilige Kundgebung aus Prag hat weniger durch die vorauszuiehende ablehnende Haltung als wegen der hiefür angeführten Gründe Aufsehen erregt. Diese Kundgebung stellte die besonders durch den Krieg und nicht bloß für Kriegsdauer in klarste Erscheinung getretene Tatsache, daß die Wirtschaften der beiden Kaiserreiche unlöslich miteinander verbunden sind und auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen bleiben, in Abrede; sie verkennet, daß wir gar keine andere Wahl haben, als nach dem Krieg entweder gemeinsam mit dem Deutschen Reiche und mit dem Gewichte eines 120-Millionen-Volkes auf dem Weltmarkte aufzutreten oder ganz vereinzelt den aussichtslosen Kampf mit den uns feindlich bleibenden Wirtschaftsgebieten: England mit seinen Vasallenstaaten, Rußland und Nordamerika, aufzunehmen; sie hält einen Zusammenschluß für gefährlich, weil dadurch Gegenmaßregeln dritter Staaten heraufbeschworen werden könnten, während doch umgekehrt gerade durch die allgemein bekannten Abschließungsabsichten unserer Feinde der wirtschaftliche Zusammenschluß zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zur Notwendigkeit wird. Diese Kundgebung bezeichnet es als die Zukunftsaufgabe unseres Reiches, den Markt im Osten für sich zu erobern; die Eroberung wird uns aber viel leichter im Vereine als im Wettbewerbe mit Deutschland gelingen, zumal nur die beiden Reiche gemeinsam mit ihrem großen Bedarf an Vieh und Getreide den Balkanvölkern als Gegenleistung die Abnahme ihrer Ueberschüsse an Agrarprodukten gewährleisten können.

In der erwähnten Kundgebung und vielfach auch sonst wird die Bedeutung der Zölle zweifellos überschätzt; wichtiger als die Erhaltung oder Erhöhung der Zollschranken ist für unsere Industrie und Wirtschaft, die ihre Kraft gerade durch die rasche und stamenswerte Anpassungsfähigkeit an die Kriegsverhältnisse und -bedürfnisse bewiesen haben, daß ein gründlicher Wandel im

unserer böhmerischen Handelskammer